

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 4

Illustration: Von den Grossen und den Kleinen
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

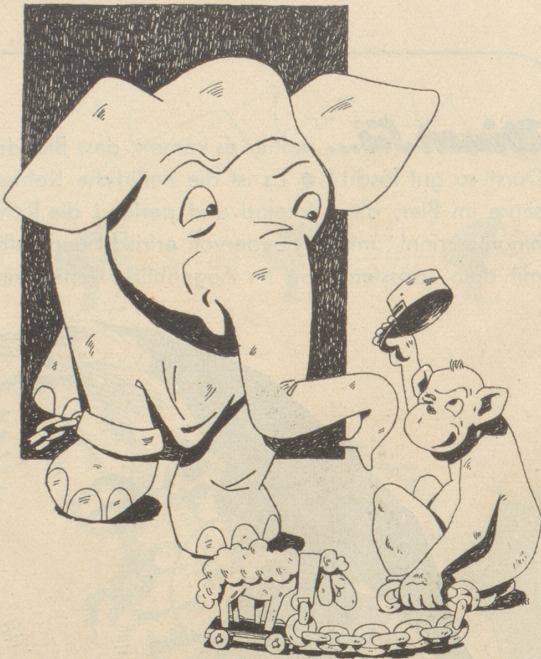
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KORREKTIONSHAUS



Büchi

Von den Großen und den Kleinen

„Du chasch gah, dä wird ghänkt!“

Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Erd-Esser

Das Erdeessen ist in vielen Ländern gebräuchlich. Bevorzugt ist die sog. «Kieselerde» oder «Kieselgur», eine leichte, poröse Masse, die aus den Ueberresten von mikroskopisch kleinen Wasserlebewesen besteht. Verhungern kann der Genuß von Erde oder Ton zeitweilig die Empfindung der Satttheit geben, ohne aber verdauliche Nährwerte zuzuführen.

Während gelegentliches oder mäßiges Erde- oder Tonessen verhältnismäßig harmlos ist, kann der Genuß zu großer Mengen schädlich wirken, ja zum Tode führen.

Die Gewohnheit ist in Indien verbreitet, namentlich unter den Frauen. Auch in verschiedenen Ländern des tropischen Südamerika soll es Liebhaber der «Geophagie» (= Erdeessen) geben. Senegalneger sollen eine grünliche Tonerde des besonderen Geschmacks halber zu sich nehmen. In Persien werden selbst in guten Erntejahren auf den Märkten verschiedene eßbare Gesteine neben Nahrungsmitteln feilgeboten.

Der russische Mineralogieprofessor A. Fersmann wies darauf hin, daß im sibirischen Ochotsk bei den Volksstämmen der Lamuten und Tungusen eine Speise bekannt ist, die aus Kaolin (eine Art Tonerde) und Renntiermilch besteht. Sie gilt als Leckerbissen und wird von nehmen Reisenden vorgesetzt.

Offenbar beziehen sich auch die nachstehenden Lebensmittelfälschungen auf russische Verhältnisse. Professor Fersmann behauptet, daß namentlich Mehl durch Zusätze von mineralischen Stoffen gestreckt werde, z. B. durch pulverisierte Kreide, Gips, Ton, Sand usw.

Ergötzlich hören sich die folgenden Bekenntnisse des russischen Gelehrten an: «Außer dem Mehl wird auch eine ganze Reihe anderer Nahrungsmittel mit mineralischen Substanzen gefälscht: so wird in Milch und dicke Sahne häufig Kreide, Kalk, Magnesia hinzugegeben. Kuhbutter wird durch Zusatz von Wasser, Alaun, Salz, Ton, Kreide und Gips, und Käse durch Gips, Kreide und Baryt gefälscht, Kakao und Schokolade enthalten zuweilen Zusätze von Eisenocker, Baryt oder Sand; dem Honig wird Ton, Kreide, Gips, Sand, Talk und Baryt beigemischt; die Konfektmarken werden mit Gips, Baryt, Talk, Ton usw., und Zucker durch Gips, Kreide und Baryt verfälscht.»

Würze in Kürze

Es kommt nicht darauf an, wie alt Sie sind, sondern wie Sie alt sind.

Kind: Ein Erwachsener ist ein Mensch, der nur noch in der Mitte wächst.

Die einen Männer wachsen durch verantwortungsvolle Aemter, die andern blähen sich nur auf.

Ein intelligentes Mädchen versteht, einen Kufz zu refüsieren, ohne ihn zu entbehren.

Händ Sie's scho gläse!

Mit einiger Verwunderung beobachteten dieser Tage die Leute in Spezia einen jungen Jagdhund, wie er durch das Gittertor eines Krankenhauses ging, um sich dann auf dem Gange niederzulassen, der zu der Station für erste Hilfe führte. Als einer der Wächter das Tier fortjagen wollte, stieß es ein jämmerliches Geheul aus und erhob sich, um davonzuhumpeln. In diesem Augenblick kam der diensthabende Arzt hinzu, der sofort sah, daß der Hund, wahrscheinlich bei einem Zusammenstoß mit einem Auto, einen Bruch des vorderen rechten Beines davongetragen hatte. Der tierfreundliche Arzt betäubte den vierbeinigen Patienten und legte das gebrochene Glied in einen Gipsverband. Als die Operation beendet war und der Hund wieder erwachte, bezeugte er durch eifriges Wedeln und freudiges Winseln sichtbar seine Dankbarkeit.

Sprachpillen des Nebelspalters

Wie konjugiert man «trinken»!

Ich trinke	Wir sind angeheitert!
Du löstest	Ihr seid beduselt!
Er sauft	Sie sind besoffen.

Wie beugt man «Werwolf»! (nach Christian Morgenstern)

Der Werwolf
Des Weswolfs
Dem Wemwolf
Den Wenwolf.

Ein Japaner, der sich die Feinheiten der deutschen Sprache aneignen wollte und zu dem Zweck Stunden nahm, wurde von seiner Sprachlehrerin aufgefordert, «tun» zu konjugieren. Er hub an:

Ich tue	Wir tuten
Du tust	Ihr tufet
Er tut	Sie tuten.



Der Schüttelreimer

Jetzt schüß ich na wäg miner dunkle
Sunebrüle
i di verdammti Bruneseüle!

Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

Bei **Grippe** und ihren Erscheinungen wie Kopfweg, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

HOTEL CENTRAL BASEL

RESTAURANT

Tel. 2 89 30

Gut zu schlafen, gut sich nähren,
ist's, was Mensch und Tier begehren.
Foxli gleicht darin dem Herrn:
Wohlsein haben beide gern!

HOTEL-RESTAURANT CENTRAL BASEL
Zentrale Lage bei der Hauptpost.